

Rohstoffen aus der Sowjetunion sind für die DDR sehr vorteilhaft. Entsprechend den Preisbildungsprinzipien des RGW importieren wir diese Güter zu Preisen, die besonders bei Energieträgern auch in den nächsten Jahren niedriger sind als auf dem kapitalistischen Weltmarkt. Aber auch im Handel zwischen den RGW-Ländern werden diese Preise dennoch beträchtlich steigen. Um so mehr Aufmerksamkeit müssen wir darauf verwenden, die Qualität unserer Exporte immer weiter zu erhöhen, um auch dafür gute Preise erzielen zu können.

Die vereinbarten Rohstoffimporte sind zu einem wesentlichen Teil das Ergebnis gemeinsamer Anstrengungen. So beteiligt sich die DDR an der Errichtung von Objekten auf dem Rohstoffsektor der UdSSR, in den vergangenen Jahren war die Erdgasstrasse „Sojus“ das größte davon. Der DDR-Abzweig dieser Trasse wurde als Zentrales Jugendobjekt der FDJ vorfristig fertiggestellt. Unsere Freie Deutsche Jugend hat damit wesentlich zum Ausbau einer effektiven Energie- und Rohstoffbasis beigetragen. Auch für die sowjetische Metallurgie stellen wir beispielsweise wichtige Ausrüstungen bereit. Ebenso unterstützen wir den Aufbau der RGW-Objekte Zellstoffkombinat Ust-Ilimsk und Asbestkombinat Kijembai, aus denen der gesamte Zuwachs unserer Zellstoff- und Asbestbezüge in diesem Fünfjahrplan kommen wird.

Die Zusammenarbeit entwickelt sich zum gegenseitigen Vorteil. Zur Sicherung der vereinbarten Rohstoffimporte leisten wir vor allem durch die strikte Erfüllung der übernommenen Exportverpflichtungen an modernen Maschinen, Ausrüstungen, Chemierzeugnissen und Konsumgütern unseren Beitrag. Sie sind in die Pläne und Bilanzen auf allen Ebenen der Volkswirtschaft voll einzuordnen. Wir behandeln diese Verpflichtungen als eine Sache des proletarischen Internationalismus. Ihre Erfüllung wird von der Partei streng kontrolliert.

Das qualitative Niveau und das Wachstumstempo der gegenseitigen Lieferungen werden immer stärker von den Resultaten der Forschungs- und Produktionskooperation geprägt. Im Vordergrund steht die Entwicklung der Mikroelektronik, Rechen- und Steuerungstechnik, Plast- und Faserproduktion, des Werkzeugmaschinenbaus und der mikrobiologischen Industrie, die den wissenschaftlich-technischen Fortschritt maßgeblich bestimmen. Die Zusammenarbeit ist so angelegt, daß die in beiden Ländern vorhandenen Kapazitäten noch effektiver genutzt werden. Bestehende stabile Linien der Arbeitsteilung werden weitergeführt. Zum anderen geht es darum, neue spezialisierte Produktionen zu vereinbaren. Insbesondere gilt das für Werkstoffe, Maschinen- und Gerätesysteme und andere Finalprodukte.

Im Rahmen der sozialistischen ökonomischen Integration wird die DDR die ökonomische und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit allen Ländern des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe erweitern und vertiefen. Eine gute Grundlage dafür bieten die im RGW beschlossenen 5 langfristigen Zielprogramme für den Zeitraum bis 1990, die zugleich das Komplexprogramm des RGW präzisieren und weiterentwick-